



Digital Enquirer Kit für Jugendliche

Leitfaden für Multiplikator*innen

Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

August 2022

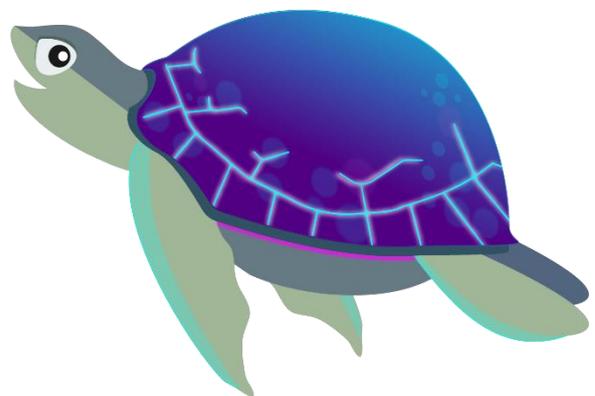
Im Auftrag von



Umsetzungspartner

Inhalt

Einführung.....	3
Der Zweck des Digital Enquirer Kit für Jugendliche	3
Was ist das Digital Enquirer Kit für Jugendliche und wo kommt es zum Einsatz?	3
Wo finde ich das DEK für Jugendliche?	4
Wozu dient dieser Leitfaden und was ist meine Aufgabe als DEK für Jugendliche Multiplikator*in?.....	4
Kapitel 1: Ein genauerer Blick auf das DEK für Jugendliche	5
Wie ist das DEK für Jugendliche aufgebaut?	5
Welche Technologien brauche ich zum Arbeiten mit dem DEK für Jugendliche?	6
Kann ich das DEK für Jugendliche offline benutzen?	6
Kapitel 2: Worum geht es in den Lektionen und welche Herausforderungen erwarten mich bei der Arbeit mit dem DEK für Jugendliche?	7
Wie benutze ich das DEK für Jugendliche, um junge Menschen beim Lernen zu unterstützen?.....	16
Wie kann ich den Inhalt des DEK für Jugendliche methodisch vertiefen?.....	18
Kapitel 3: Reflexion über Konfliktsensibilität, Traumasensibilität und das Zusammenspiel von Privilegien und Diskriminierung	19



Einführung

Der Zweck des Digital Enquirer Kit für Jugendliche

Weltweit schreitet die Digitalisierung rasch voran. Neben den Vorteilen wie einer vereinfachten Kommunikation und Networking, entstehen allerdings auch neue Herausforderungen und Gefahren. Diese Gefahren betreffen alle Nutzer*innen, insbesondere jedoch junge Menschen. Weltweit gehören junge Menschen zur größten Gruppe der Nutzer*innen von Software-Anwendungen auf mobilen Endgeräten. Die Nutzung vom Internet und Smartphones hat einen weitreichenden Einfluss auf die Identitätsentwicklung junger Menschen. Über soziale Netzwerke werden junge Menschen mit Bildern und Nachrichten konfrontiert, die zuvor oftmals nicht überprüft wurden. Es ist schwierig, Meinungen von Meldungen und Gerüchte von Fakten zu unterscheiden. Dies kann die Entwicklung von Angststörungen begünstigen. Zudem können auch gewaltvolle Inhalte schnell verbreitet werden und digitaler Gewalt, wie Hassreden und Cybermobbing Vorschub leisten. Junge Menschen können sich aufgrund der Menge an verfügbaren Informationen schnell überfordert und verunsichert fühlen.

Was ist das Digital Enquirer Kit für Jugendliche und wo kommt es zum Einsatz?

Das Digital Enquirer Kit für Jugendliche (DEK für Jugendliche) ist ein kinder- und jugendfreundliches E-Learning über digitale Sicherheit und Falschinformationen, das von Jugendlichen ab einem Alter von 10 Jahren benutzt werden kann. Es werden lediglich ein mobiles Endgerät und eine Internetverbindung benötigt.

Mittels informativer Themen, einfachen Aufgaben und Raum für Selbstreflexion, unterstützt das DEK für Jugendliche junge Menschen dabei, sich den oben genannten Herausforderungen zu stellen. Es ermutigt die Lernenden, über die Auswirkungen sich schnell verbreitender falscher Informationen nachzudenken und unterstützt sie dabei, die Inhalte, die sie online sehen, zu überprüfen. Außerdem ermöglicht es Jugendlichen einen sicheren Umgang mit den Gefahren des Internets zu erlernen und sich auf deren Auswirkungen auf ihr alltägliches Leben offline vorzubereiten. Durch die Befähigung junger Menschen, sich eigenständig und sicher im Internet zu bewegen und wertorientiert zu handeln, unterstützt das DEK für Jugendliche den Aufbau einer digitalen Zivilgesellschaft.

Dem DEK für Jugendliche liegt sowohl ein medien- als auch friedenspädagogischer Ansatz zu Grunde. Es ermutigt junge Lernende, ihr Wissen und ihre Fähigkeiten zu erweitern und mit Online-Inhalten reflektiert und wertorientiert umzugehen. Dies heißt auch, ihr eigenes Handeln und Verhalten im Internet kritisch zu hinterfragen.

Als Online-Anwendung ist das DEK für Jugendliche geeignet:

- ◆ Für unabhängiges Lernen online und überall
- ◆ Als eine multimediale Lernplattform in Schulen

- ◆ Für die Arbeit mit Jugendgruppen und -organisationen

Das DEK für Jugendliche eignet sich auch für moderiertes Lernen da es in die Offline-, formelle oder informelle Bildung integriert werden kann.

Wo finde ich das DEK für Jugendliche?

Das [DEK für Jugendliche](#) ist online in sieben Sprachen verfügbar.

Wozu dient dieser Leitfaden und was ist meine Aufgabe als DEK für Jugendliche Multiplikator*in?

Dieser Leitfaden wurde für Sie als Multiplikator*in erstellt und bietet einen Überblick über:

- ◆ Struktur, Inhalte und Ziele der acht Lektionen des DEK für Jugendliche
- ◆ Ideen zur Unterstützung der Lernfortschritte junger Menschen

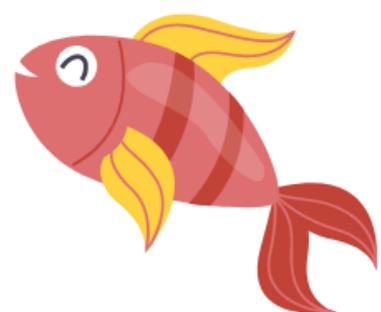
Durch die pädagogische Begleitung des DEK für Jugendliche schaffen Sie für junge Nutzer*innen die Möglichkeit, selbstständig erarbeitete Kenntnisse und Fähigkeiten, zu vertiefen und zu reflektieren.

Ein weiteres Ziel des Leitfadens ist es, Sie zu ermutigen, den Inhalt und Ihre Rolle kritisch zu analysieren.

Als Multiplikator*in leiten Sie nicht einfach nur eine Sitzung. Sie sind ebenfalls ein Vorbild. Sie verstehen die geographische, soziale und politische Umgebung, von der Sie Teil sind. Mit Umgebung meinen wir sowohl die spezifische Lernumgebung als auch die Gemeinschaft und den weiteren regionalen Kontext, in dem sich die Schule oder Jugendeinrichtung befindet.

Da das DEK für Jugendliche für den weltweiten Einsatz entwickelt wurde, sind dessen Inhalte nicht an regionale oder kulturelle Gegebenheiten gebunden. **Daher möchten wir Sie ermutigen, die Inhalte zu lokalisieren, sie an die spezifischen Bedürfnisse Ihrer Zielgruppe anzupassen und sie so zu gestalten, dass Sie authentisch mit ihnen arbeiten können.** Gleiches gilt für diesen Leitfaden.

Lokalisierung und Anpassung der Lerninhalte sind wichtig, da jedes Umfeld und jede Zielgruppe einzigartig sind. Basierend auf unseren Erfahrungen als Multiplikator*innen, sind drei der wichtigsten Aspekte Konfliktsensibilität, Traumasensibilität und das Zusammenspiel von Privilegien und Diskriminierung. In Kapitel 3 wird Sie dieser Leitfaden dazu anregen, den Fokus auf diese Aspekte zu legen, bevor Sie die Arbeit mit dem DEK für Jugendliche beginnen.



Kapitel 1: Ein genauerer Blick auf das DEK für Jugendliche

Wie ist das DEK für Jugendliche aufgebaut?

Das DEK für Jugendliche besteht aus acht interaktiven Lektionen, die in kurze Kapitel aufgeteilt sind: der Charakter „Turtle“ begleitet die Nutzer*innen bei ihrer Lernerfahrung:

Überblick der Lerneinheiten und Lektionen:

Titel der Lerneinheit	Lektion Nr.	Titel der Lektion
Du und die digitale Welt – Lass uns gemeinsam in diesen weiten Ozean abtauchen	Lektion 1	Bist du ein aufmerksamer Digital Enquirer (Digitale*r Erkunder*in)?
	Lektion 2	Wie steuerst du sicher durch das Internet?
Du und falsche Informationen – Lerne, was es da draußen so alles gibt	Lektion 3	Was sind falsche Informationen? Warum und wie werden sie verbreitet?
	Lektion 4	Woran erkennst du falsche Informationen?
	Lektion 5	Wie beeinflussen dich falsche Informationn und was kannst du dagegen tun?
Du und deine Freund*innen – Wie du da draußen munter und sicher bleibst	Lektion 6	Welche Gefahren gibt es in der digitalen Welt?
	Lektion 7	Wie schützt du dich und andere vor digitaler Gewalt?
Du bist bereit für die hohe See	Lektion 8	Du bist bereit für die hohe See!

Jede Lektion ist eine eigene Lerneinheit, am Ende jeder Lerneinheit folgt eine kurze Zusammenfassung der wichtigsten Punkte. Wir empfehlen zwar, die Reihenfolge der Lektionen einzuhalten, dies ist aber für das Verständnis der Inhalte nicht zwingend notwendig.

Das DEK für Jugendliche benutzt keine Cookies. Das bedeutet, dass Nutzer*innen ihren aktuellen Lernfortschritt nicht speichern können. Allerdings können sie direkt jede der Lektionen anwählen.

Das DEK für Jugendliche wird begleitet von einem „Infobereich“, welcher manche der Inhalte vertieft. Beachten Sie bitte, dass manche Links im Infobereich Cookies erfordern. Sie könnten das Thema der zustimmungspflichtigen Cookies in einer Sitzung speziell ansprechen. Weitere Informationen über Cookies finden Sie im Infobereich des DEK für Jugendliche [Infobereich | Digital Enquirer Kit Youth \(atingi.org\)](#)

Welche Technologien brauche ich zum Arbeiten mit dem DEK für Jugendliche?

Das DEK für Jugendliche ist optimiert für mobile Endgeräte, funktioniert aber auch auf anderen Geräten wie Desktop-Computern. Alles, was Sie sonst benötigen ist eine stabile Internetverbindung. Das DEK für Jugendliche ist dafür ausgelegt, auch bei niedriger Bandbreite zu funktionieren. Der Datenverbrauch bleibt von den Soundeffekten des DEK für Jugendliche unbeeinflusst. Nutzer*innen können den Sound über die Einstellungen ihrer Endgeräte steuern.

Kann ich das DEK für Jugendliche offline benutzen?

Momentan ist es nicht möglich, das DEK für Jugendliche herunterzuladen. Sollten Sie die Inhalte offline nutzen wollen, schlagen wir vor, die jeweiligen Inhalte zu kopieren, Screenshots zu machen, und diese auszudrucken oder sich Notizen anzufertigen.



Kapitel 2: Worum geht es in den Lektionen und welche Herausforderungen erwarten mich bei der Arbeit mit dem DEK für Jugendliche?

Lektion 1: Bist du ein aufmerksamer Digital Enquirer (Digitale*r Erkunder*in)?

Lernziele

Die Lernenden sind mit den Funktionen des DEK für Jugendliche vertraut.

Die Lernenden haben eine Einführung in die Themen des DEK für Jugendliche erhalten (falsche Informationen, digitale Sicherheit und Gefahren im Internet).

Mögliche Fragen zur Reflexion

- ? Wie viel Zeit verbringst du pro Tag im Internet?
- ? Was machst du online? Welche Websites, Apps oder soziale Medien nutzt du?
- ? Welche Nachrichten, Fotos oder Videos hast du zuletzt online geteilt?
- ? Warst du schon einmal besorgt oder beunruhigt, nachdem du etwas online geteilt hast?
- ? Was gefällt dir daran, Inhalte online zu teilen? Was nicht?



Lektion 2: Wie steuerst du sicher durch das Internet?

Lernziele

Die Lernenden wissen, wie sie ihre persönlichen Daten online schützen und können die verschiedenen Möglichkeiten zum Schutz ihrer Endgeräte bewerten.

Die Lernenden kennen die wesentlichen Aspekte des sicheren Umgangs mit dem Internet und haben diese verinnerlicht.

Mögliche Fragen zur Reflexion

- ? Wie schützt du deine Endgeräte und wieso schützt du sie auf diese Weise?
- ? Welche persönlichen Informationen teilst du in sozialen Netzwerken?
- ? Fällt es dir leichter, persönliche Informationen wie dein Geburtsdatum, deine Adresse oder deine Handynummer online oder offline zu schützen? Warum?
- ? Warum denkst du, sind Anbieter von Webseiten daran interessiert, dein Verhalten im Internet zu kennen? Warum ist das problematisch?

Potenzielle Herausforderungen

Datenschutz: Während des Durchlaufens von Lektion 2 könnten manche Teilnehmer*innen denken, dass Datenschutz nicht wichtig sei. Sie könnten möglicherweise argumentieren, dass Datenschutz zu aufwendig ist. Oftmals ist es besonders für junge Menschen schwierig, zu verstehen, weshalb Datenschutz so wichtig ist. Versuchen Sie, bei den Teilnehmer*innen ein Bewusstsein dafür zu schaffen, wo und mit wem sie ihre Daten teilen, indem Sie eigene Beispiele verwenden (z.B. Spam- oder Phishing-Mails) oder Beispiele aus dem DEK für Jugendliche.



Lektion 3: Was sind falsche Informationen? Warum und wie werden sie verbreitet?

Lernziele

Die Lernenden können die verschiedenen Arten von falschen Informationen, denen sie im Internet begegnen, erkennen und haben ein Bewusstsein für deren mögliche Folgen.

Die Lernenden verstehen, warum und wie sich falsche Informationen schnell verbreiten können.

Mögliche Fragen zur Reflexion

- ? Warum ist es nützlich, die verschiedenen Arten von falschen Informationen erkennen zu können? Finde ein Beispiel für jede Art von Falschinformation!
- ? Haben Menschen, die du kennst, schon einmal falsche Informationen verbreitet? Wie hast du darauf reagiert?
- ? Fällt dir ein Beispiel ein, wann du falsche Informationen verbreitet hast? Wie hast du reagiert, als dir aufgefallen ist, dass es sich um falsche Informationen handelt(e)?

Potenzielle Herausforderungen

Verbreitete Narrative, die falsche Informationen unterstützen: Bevor Sie sich mit falschen Informationen beschäftigen, sollten Sie sich zunächst mit den üblichsten Arten von falschen Informationen sowie den Plattformen, auf denen sie am häufigsten verbreitet werden, vertraut machen. Was sind gängige Narrative, die falsche Informationen unterstützen? Außerdem kann es hilfreich sein, über belegte Fakten, Zahlen und Quellen zu diskutieren.

Umgang mit Teilnehmer*innen, die regelmäßig falsche Informationen teilen: Sie sollten prüfen, ob eine*r der Teilnehmenden regelmäßig falsche Informationen teilt. Sollte dies der Fall sein, entwickeln Sie eine eigene Strategie, mit der Sie verhindern können, dass diese Personen bei der Bearbeitung des Themas von der Gruppe stigmatisiert werden. Manche Teilnehmer*innen könnten es missbilligen und für ignorant halten, wissentlich falsche Informationen zu verbreiten und die Person möglicherweise bedrängen. Auch wenn es akzeptabel ist, die von dieser Person verbreiteten Fakten oder ihr Handeln zu kritisieren, bedeutet das nicht, dass die Intelligenz oder der Charakter dieser Person lächerlich gemacht werden darf. Es ist auch möglich, dass sich jemand, der falsche Informationen verbreitet, bei der Bearbeitung des Themas bedroht fühlt, was zu Störungen führen kann. Versuchen Sie, sich Strategien für die Integration der betroffenen Person auszudenken. Insgesamt sollten Sie die Teilnehmer*innen ermutigen, einen Unterschied zu machen, indem sie zu informierten und verantwortungsbewussten Nutzer*innen werden, die dazu beitragen

können, die Verbreitung von falschen Informationen auf respektvolle und konstruktive Weise zu bekämpfen.

Lektion 4: Woran erkennst du falsche Informationen?

Lernziele

Die Lernenden sind in der Lage die Glaubwürdigkeit von Informationen anhand einer Checkliste mit Leitfragen zu überprüfen.

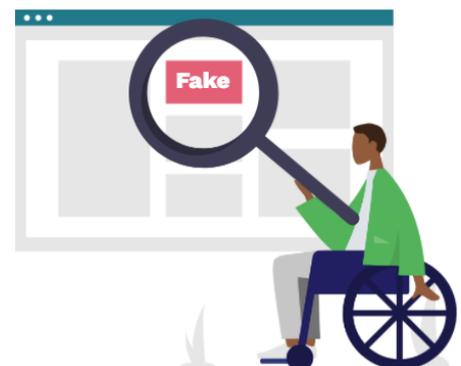
Die Lernenden kennen die Grundprinzipien des Verifizierens von Informationen, und haben diese verinnerlicht

Mögliche Fragen zur Reflexion

- ? Was sind typische Eigenschaften von Informationen, die uns dazu bringen, sie online teilen zu wollen?
- ? Kannst du dich an eine Nachricht oder einen Post in den sozialen Medien erinnern, der deine Aufmerksamkeit geweckt hat? Warum hast du gedacht, dass dieser glaubwürdig ist?
- ? Kannst du dich an eine Nachricht oder einen Post in den sozialen Medien erinnern, der deinen Verdacht geweckt hat? Falls ja, wie hast du dich gefühlt, als du ihn gesehen hast?

Potenzielle Herausforderungen

Umfang der Checkliste: Die Teilnehmer*innen könnten den Umfang der Checkliste als überwältigend empfinden. Sollte dies der Fall sein, ermutigen Sie sie dazu, die wichtigsten Punkte zu identifizieren und sich diese einzuprägen. Falls nötig, können sie sich die komplette Checkliste jederzeit ansehen. Es könnte hilfreich sein, den Teilnehmer*innen die Checkliste ausgedruckt mitzubringen.



Lektion 5: Wie beeinflussen dich falsche Informationen und was kannst du dagegen tun?

Lernziele

Die Lernenden verstehen die möglichen Konsequenzen des Verbreitens falscher Informationen und kennen die verschiedenen Schadensstufen, die darauf folgen können.

Die Lernenden sind in der Lage verschiedene Handlungsmöglichkeiten zu bewerten, die sie nutzen können, um die Verbreitung von falschen Informationen zu verhindern.

Mögliche Fragen zur Reflexion

- ? Stell dir vor, du möchtest mit Menschen, die du kennst über die Verbreitung von falschen Informationen und deren Auswirkungen sprechen. Was möchtest du sie gerne wissen und verstehen lassen und warum?
- ? Denke noch einmal zurück an die verschiedenen Schadensstufen, die falsche Informationen verursachen können. Welche spezifischen Beispiele kennst du für die verschiedenen Stufen?
- ? In Lektion 5 hast du verschiedene Wege kennengelernt, wie du auf falsche Informationen reagieren kannst. Welche der Handlungsmöglichkeiten sprechen dich besonders an? Warum? Wie wirksam sind sie?

Potenzielle Herausforderungen

Konsequenzen und Auswirkungen von falschen Informationen: Falsche Informationen und ihr Dominoeffekt reproduzieren oft Stereotype und Mechanismen von Privilegien und Diskriminierung (siehe auch Kapitel 3). Beobachten Sie zunächst die Interaktion und den sozialen Zusammenhalt in der Gruppe, bevor Sie über die Konsequenzen der Verbreitung falscher Informationen und den Schaden, den dies anrichten kann, sprechen. Es kann hilfreich sein, die Fragen aus Kapitel 3 zu beantworten, um mögliche Trigger innerhalb der Gruppe zu identifizieren. Erzählen Sie gleich zu Beginn der Sitzungen, dass es hier um ein sensibles Thema geht; das Reden über die Auswirkungen falscher Informationen kann starke Gefühle und Emotionen hervorbringen. Bei manchen Menschen könnten sogar Erinnerungen an traumatische Erlebnisse ausgelöst werden. Für einige Ideen zum Umgang mit einer solchen Situation, sehen Sie sich den Abschnitt über „Digitale Gewalt und traumatische Erlebnisse“ auf Seite 12 an.

Lektion 6: Welche Gefahren gibt es in der digitalen Welt?

Lernziele

Die Lernenden können die verschiedenen Arten digitaler Gewalt in ihrem alltäglichen Leben identifizieren.	Die Lernenden sind sich bewusst über den möglichen Schaden, der durch digitale Gewalt verursacht werden kann und verstehen, dass digitale Gewalt auch auf die Offline-Welt überspringen kann.	Die Lernenden sind mit Möglichkeiten vertraut, um verantwortungsvoll zu reagieren, wenn jemand, sie selbst eingeschlossen, von digitaler Gewalt betroffen ist.
---	---	--

Mögliche Fragen zur Reflexion

- ? Wie können falsche Informationen und besonders deren Verbreitung digitale Gewalt anheizen?
- ? Was denkst du, sind die Hauptunterschiede zwischen Online- und Offline-Gewalt?
- ? Online- und Offline-Gewalt sind nicht immer gleich als solche erkennbar. Warum kann das problematisch sein?
- ? Denke noch einmal an das Beispiel aus Lektion 6. Wie könntest du die betroffene Person unterstützen? Was würdest du tun, um dich selbst zu schützen? Wo könntest du vertrauenswürdige und professionelle Hilfe bekommen?
- ? Warst du schon einmal in einer Situation, in der du dich online unwohl gefühlt hast? Falls ja, wie hast du damals reagiert?

Potenzielle Herausforderungen

Digitale Gewalt und traumatische Erlebnisse: Über digitale Gewalt zu sprechen, kann Erinnerungen an belastende oder traumatische Erlebnisse auslösen. Sollte dies im Rahmen einer Sitzung passieren, erinnern Sie die Gruppe daran, dass beim Reden über dieses Thema starke Gefühle aufkommen können und dass es wichtig ist, diesen Gefühlen Ausdruck zu verleihen. Durch das Zulassen starker Gefühle können Sie die Belastung für die Betroffenen mindern. Beachten Sie jedoch, dass eine Person, die ihre Gefühle offen ausdrückt, trotz Ihrer aufmunternden Worte von anderen Gruppenmitgliedern geärgert oder belästigt werden könnte. Fragen Sie die betroffene Person ob und wie Sie sie unterstützen können. Sollte diese nicht wissen, was sie tun kann, um sich wieder besser zu fühlen, können Sie folgende Ideen nennen: Vielleicht möchte der*die Betroffene etwas Wasser trinken, ein

Bonbon lutschen, mit jemandem einen Spaziergang machen, darüber reden oder einfach still für sich dasitzen und ein paar (angeleitete) Atemübungen machen. Sehen Sie dann nach der Gruppe: Wäre eine spezielle Technik, um die Anspannung abzubauen hilfreich für die Gruppe, oder möchte diese beispielsweise über das Geschehene sprechen?

Generell bedarf es beim Reden über Gewalt und verwandte Themen Sensibilität und ein gutes Level an Selbstfürsorge seitens der Multiplikator*innen.

Es ist auch hilfreich, einen sicheren Ort zu erschaffen, an dem sich alle willkommen fühlen, wo respektvoll miteinander kommuniziert und interagiert wird und an dem die äußere Sicherheit bestmöglich gewährleistet werden kann.

Zusätzlich kann es das Risiko von Triggern reduzieren, wenn Sie fiktionale Beispiele verwenden. Fiktionale Beispiele erschaffen eine Distanz zwischen dem Thema und den persönlichen Erlebnissen der Gruppenmitglieder.

Cybermobbing: Cybermobbing wirkt sich oft auch auf das Leben außerhalb des Internets aus. Es kann zusammen mit anderen Formen der Gewalt auftreten, wie beispielsweise Belästigung und Mobbing. Allerdings kann Cybermobbing einen viel größeren Umfang als Mobbing annehmen, was eine Kontrolle erschwert. Sobald Inhalte im Internet veröffentlicht wurden, ist es schwer, diese wieder zu löschen. Dies bedeutet, dass eine Person, die Opfer von Cybermobbing geworden ist, auch zu einem späteren Zeitpunkt mit dem verletzenden Inhalt konfrontiert werden kann – manchmal sogar noch Jahre nach dem eigentlichen Vorfall. Das erschwert den Heilungsprozess für diese Art von Gewalt. In vielen Fällen ist es für die Betroffenen nicht möglich, der Situation von selbst ein Ende zu bereiten. Als Multiplikator*in können Sie hervorheben, dass es kein Zeichen von Schwäche ist, sich Hilfe zu suchen und oftmals der einzige Weg ist, um aus der verletzenden Situation herauszukommen.



Lektion 7: Wie schützt du dich und andere vor digitaler Gewalt?

Lernziele

Die Lernenden können die Auswirkungen ihres eigenen Online-Verhaltens auf ihre Familie und Freunde kritisch bewerten, z.B. wenn sie (falsche) Informationen weitergeben.	Die Lernenden können die Möglichkeiten und Grenzen im Umgang mit digitaler Gewalt bewerten, insbesondere in Fällen von Belästigung und Cybermobbing. Sie wissen, dass sie bei der Bewertung der Handlungsmöglichkeiten ihre eigene Sicherheit in den Vordergrund stellen sollten (Selbstschutz vor dem Schutz anderer).	Die Lernenden wissen, wie sie problematisches Verhalten in den sozialen Medien anonym melden können.
--	---	--

Mögliche Fragen zur Reflexion

- ? Digitale Gewalt kann zu einem Dilemma führen: Wir wollen anderen helfen, doch indem wir ihnen helfen, bringen wir uns selbst in Gefahr. Hast du so etwas schon einmal online oder offline erlebt? Falls ja, was hat dir geholfen, zu entscheiden, was zu tun ist? Hast du dabei deine Grenzen respektiert? Wenn nicht, was könnte dir helfen zu entscheiden, was zu tun ist? Wie kannst du sichergehen, dass du dabei deine eigenen Grenzen respektierst?
- ? Hast du schon einmal problematische Inhalte, wie beleidigende Kommentare oder Hassrede, an die Betreiber*inne einer Plattform oder an Menschen in deinem Umfeld gemeldet? Wenn nicht, warum nicht? Falls ja, wie hast du es gemeldet?

Potenzielle Herausforderungen

Selbstschutz vor dem Schutz anderer: Manche jungen Menschen handeln aus einem starken Gerechtigkeitsgefühl heraus. Sie sehen sich vielleicht als Beschützer*in für von Ausgrenzung und Gewalt betroffene Personen. In ihrem mutigen Handeln können sie schnell den Blick für den notwendigen Selbstschutz verlieren. Es kann hilfreich sein, zu betonen, dass Selbstschutz und der Schutz anderer gleichermaßen wichtig sind. Ob man jemandem helfen soll oder nicht, kann einen inneren Konflikt oder ein Dilemma auslösen. Ein erster Schritt aus dem Dilemma ist immer, sich seine eigenen Fähigkeiten und Grenzen bewusst zu machen und diese zu respektieren. Vielleicht fällt Ihnen ein konkretes Beispiel ein, um das Dilemma und mögliche Handlungsoptionen zu verdeutlichen. Sie können den

Teilnehmer*innen auch Informationen darüber geben, wo sie Unterstützung finden können, sollten sie von digitaler Gewalt betroffen sein. Eventuell haben Schulen in Ihrer Region Beratungsstellen oder die Betroffenen können sich an eine*n Vertrauenslehrer*in wenden. Häufig gibt es auch eine regionale Beratungshotline für Notfälle. Alternativ könnten Sie eine*n Expert*in einladen, der/die Menschen unterstützt, die von (digitaler) Gewalt betroffen sind und über seine/ihre Arbeit spricht oder Workshops anbietet.

Lektion 8: Du bist bereit für die hohe See!

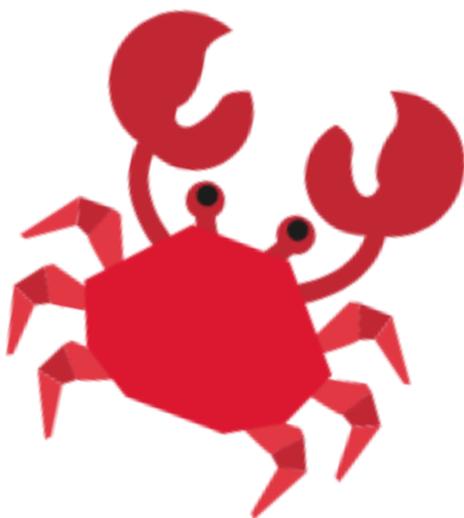
Lernziele

Die Lernenden wiederholen relevante Aspekte der digitalen Sicherheit, die für sie selbst und andere wichtig sind.

Die Lernenden fühlen sich ermutigt, das Internet verantwortungsvoll zu nutzen, aktiv am Aufbau einer digitalen Zivilgesellschaft mitzuwirken, und wenn nötig, im digitalen Raum Zivilcourage zu zeigen.

Mögliche Fragen zur Reflexion

- ? Denke noch einmal an das, was du in den letzten Lektionen gelernt hast. Was ist für dich persönlich besonders hilfreich, um dich sicher durch das Internet zu bewegen? Warum? Was ist noch herausfordernd für dich?
- ? Über welches Thema würdest du gerne noch mehr lernen? Wie könntest du deine Fähigkeiten als Digital Enquirer noch weiterentwickeln?



Wie benutze ich das DEK für Jugendliche, um junge Menschen beim Lernen zu unterstützen?

Als Multiplikator*in können Sie mit dem DEK für Jugendliche auf viele Weisen arbeiten – online und offline. Hier sind einige Ideen. Vielleicht fallen Ihnen Möglichkeiten ein, wie Sie diese mit anderen Multiplikator*innen bestmöglich auf Ihre bestimmte Zielgruppe und Ihren Kontext zuzuschneiden können?

- (1) **Bieten Sie nur niederschwellige Unterstützung für selbstständige Lernprozesse:** Die jungen Lernenden arbeiten sich in ihrer Freizeit selbstständig und in ihrem eigenen Tempo durch das DEK für Jugendliche. Sie können ihnen anbieten, Fragen zu stellen oder über ihre persönlichen Lernerfahrungen zu sprechen, allein oder in einem Gruppendialog. Diese niederschwellige Form der Begleitung ist auch ad hoc und ohne große inhaltliche Vorbereitung möglich. Allerdings setzt sie den Zugang zu einem mobilen Endgerät und eine stabile Internetverbindung voraus.
- (2) **Gestalten Sie themenspezifische Räume für Reflexion:** Mit ein wenig mehr Vorbereitung können Sie die jungen Lernenden auffordern, eine Lektion bis zu einem bestimmten Termin durchzuarbeiten. Dieser direktivere Ansatz ermöglicht es Ihnen, sich auf bestimmte Themen zu konzentrieren. Da sich so alle auf dem gleichen Wissensstand befinden, können Sie das Thema gezielt erforschen und anschließend kritisch reflektieren. Sie können den Reflexionsraum als virtuellen Raum oder als ein persönliches Treffen umsetzen.
- (3) **Halten Sie themenspezifische Multimedia-Workshops ab:** Das DEK für Jugendliche eignet sich auch für den Einsatz bei längeren themenspezifischen Workshops oder für Schulprojektstage. Es kann beispielsweise für einen Workshop speziell zum Thema Falschinformationen genutzt werden, der über mehrere Stunden geht. Sie können die jungen Teilnehmer*innen einladen, die entsprechenden Online-Lektionen selbstständig oder in kleinen Gruppen durchzuarbeiten und das Erlernte anschließend gemeinsam diskutieren und reflektieren. In diesem Fall können die Lektionen des DEK für Jugendliche den inhaltlich bezogenen Input ersetzen und eine multimediale Arbeit während des Workshops ermöglichen.

Tipps

Zugang zu mobilen Endgeräten: Egal, wie Sie die Struktur der Sitzungen oder Workshops gestalten, prüfen Sie bitte, ob alle Teilnehmer*innen über ein mobiles Endgerät und eine stabile Internetverbindung, z.B. zu Hause, verfügen. Prüfen Sie außerdem, ob die geeignete technische Ausrüstung auch an dem Ort verfügbar ist, an dem Sie mit dem DEK für Jugendliche arbeiten wollen. Gibt es genug mobile Geräte für die Gruppe? Ist die Internetverbindung schnell und stabil?

Mediennutzung: Die Mediennutzung junger Menschen variiert. Sie ist oft mit dem Zugang zu mobilen Endgeräten und dem verfügbaren Online-Zugang verbunden. Je mehr Zeit junge Menschen online verbringen, desto vertrauter werden sie im Umgang mit dem digitalen Raum. Unterschiede in der Mediennutzung innerhalb einer Gruppe junger Menschen kann zu Ungleichheit und Spannungen führen. Um jegliche Ungleichheit angemessen zu begegnen, versuchen Sie sich ein klares Bild des Verhaltens im Hinblick auf die Mediennutzung von jedem Gruppenmitglied zu machen, beispielsweise durch eine kleine Umfrage.

Wie kann ich den Inhalt des DEK für Jugendliche methodisch vertiefen?

Sie können den Inhalt des DEK für Jugendliche erweitern und vertiefen. Hier ist eine Idee, mit der Sie beginnen könnten. Sie könnten diese beispielsweise weiter ausführen oder sie als Anhaltspunkt für eine eigene Idee nutzen.



Idee: Internet-Tagebuch

Laden Sie die Teilnehmer*innen dazu ein, drei Wochen lang ein Internet-Tagbuch zu führen. Sie könnten folgende Formulierung nutzen, um die Aufgabe einzuführen:

“Dokumentiere deine persönlichen Beobachtungen während des Surfens im Internet sowie deine Aktivität in sozialen Medien und halte Sie in deinem Internet-Tagebuch fest. Frage dich selbst:

- ? Was macht mich neugierig?
- ? Auf welche Links klicke ich?
- ? Welche Nachrichten oder Posts teile ich?
- ? Überprüfe ich Informationen, bevor ich sie teile?
- ? Was weckt mein Misstrauen?
- ? Habe ich möglicherweise falsche Informationen oder beleidigende Kommentare entdeckt?

Schreibe in deinem Tagebuch auf, was dir auffällt.“

Wenn möglich, führen Sie einen wöchentlichen Dialog über die Beobachtungen der Teilnehmer*innen. Fragen Sie ab Woche zwei die Teilnehmer*innen, ob ihnen als Ergebnis des Führens des Internet-Tagebuches Veränderungen in ihrer Mediennutzung und ihrem Online-Verhalten auffallen.

Kapitel 3: Reflexion über Konfliktsensibilität, Traumasensibilität und das Zusammenspiel von Privilegien und Diskriminierung

Reflektieren Sie die folgenden Fragen in Bezug auf Ihre spezifische Zielgruppe, mit der Sie arbeiten möchten, sowie das geographische, soziale und politische Umfeld, in dem Sie arbeiten.

Konfliktsensibilität

- ◆ Könnte der Inhalt der gewählten Lektion oder Beispiele und Formulierungen Spannungen innerhalb der Gruppe verursachen?
- ◆ Sind mir Spannungen oder Konflikte innerhalb der Gruppe oder ihrem Umfeld bekannt? Steht das Problem der Spannung oder des Konfliktes in Verbindung mit der gewählten Lektion des DEK für Jugendliche? Falls ja, entwickeln Sie gezielt Ideen, wie Sie weitere Spannungen vermeiden oder angehen könnten. Was könnte den Zusammenhalt und das Vertrauen zwischen den Gruppenmitgliedern stärken?

Traumasensibilität

- ◆ Sind mir aktuelle oder vergangene (Gewalt-) Erfahrungen bekannt, die bei Mitgliedern der Gruppe für Belastung und Stress gesorgt haben?
- ◆ Könnte der Inhalt der Lektion oder Beispiele und Formulierungen Erinnerungen an vergangene belastende Situationen von Teilnehmer*innen hervorrufen und dadurch starke Gefühle und erneuten Stress auslösen? Falls ja, entwickeln Sie eine Strategie für sich selbst oder das Multiplikator*innen-Team, wie Sie mit potenziellen Trigger-Situationen umgehen könnten. Denken Sie dabei auch an Selbstfürsorge.

Zusammenspiel von Privilegien und Diskriminierung

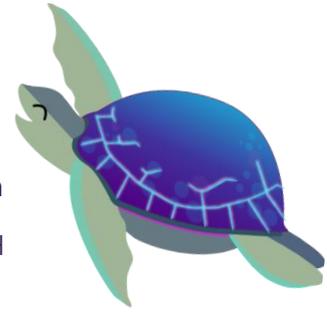
- ◆ Sind Ihnen aktuelle Erfahrungen mit Diskriminierung innerhalb der Gruppe bekannt? Wurde beispielsweise ein Mitglied der Gruppe wegen bestimmter Eigenschaften oder Merkmale gemobbt?
- ◆ Gibt es Erfahrungen mit Diskriminierung und Privilegien im sozialen Umfeld der Gruppenmitglieder? Verfügen manche beispielsweise nicht über einen Internetzugang? Falls ja, wie wirkt sich dies auf die soziale Interaktion und den Zusammenhalt innerhalb der Gruppe aus?
- ◆ Gibt es innerhalb der Gruppe Erfahrungen mit Privilegierung im Zusammenhang mit den Inhalten des DEK für Jugendliche, die Scham auslösen und eine Basis für zukünftige Diskriminierung bilden könnten?

Impressum

Digital Enquirer Kit für Jugendliche – Leitfaden für Multiplikator*innen

Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

August 2022



Gestaltung: Dagmar Nolden, Berghof Foundation Operations gGmbH. Die Gestaltung basiert auf dem Corporate Design, entwickelt von Tactical Tech für das Digital Enquirer Kit.

Lizenzen und Nutzungsrechte



Leitfaden und DEK für Jugendliche: Dieses Werk ist lizenziert unter der Creative Commons Attribution-ShareAlike 4.0 International License. Um eine Kopie der Lizenz einzusehen, besuchen Sie: <http://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/>



Bilder: p-didakt. Grafiken, die alle zu gewinnenden maritimen Elemente und Objekte enthalten, dürfen im Rahmen von E-Training unter der Nennung des Urhebers für nicht-kommerzielle Zwecke verwendet werden, nämlich unter der Creative Commons Attribution-NonCommercial-NoDerivs 2.0 Germany License. Um eine Kopie der Lizenz einzusehen, besuchen Sie: <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/2.0/de/> Bilder, die Menschen zeigen, basieren auf www.humaaans.com und <https://undraw.co> und sind CCO-frei.

Das Digital Enquirer Kit für Jugendliche wurde zwischen Dezember 2021 und August 2022 in einer Zusammenarbeit zwischen der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH und [Seitenstark e.V](http://www.seitenstark.de) entwickelt. Autor*innen waren Dagmar Nolden (Berghof Foundation) und Michael Schulte. Das Projekt wurde von Daniela Divjak (GIZ) geleitet. Ein sogenanntes Sounding Board aus internationalen Expert*innen, unter anderem Mahishaa Balraj (Hashtag Generation), Gajithira Puvanendran, Lillian Kariuki (Watoto Watch Network), Dr. Elvis Fokala (Children Rights Unit, University of Pretoria), J. Andrew Baker (ILGA World), und eine international Jugendberatungsgruppe, die alle Inhalte überprüfte, war ebenfalls beteiligt. Die Agentur [p-didakt](http://www.p-didakt.de) war für die technische Unterstützung verantwortlich. Einige Inhalte des Digital Enquirer Kit für Jugendliche bestehen aus zielgruppenspezifischen Modifikationen des Digital Enquirer Kit, das von [Tactical Tech](http://www.tacticaltech.org) in Zusammenarbeit mit der GIZ entwickelt wurde. Das Projekt wurde durch das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung und die Europäische Kommission kofinanziert.

Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH Registered Offices:
Bonn: Friedrich-Ebert-Allee 32 + 36, 53113 Bonn, T +49 228 44 60-0, F +49 228 44 60-17 66;
Eschborn: Dag-Hammarskjöld-Weg 1 – 5, 65760 Eschborn, T +49 6196 79-11 15 | E info@giz.de | www.giz.de | Registered at: Local court (Amtsgericht) Bonn: HRB 18384, Local Court (Amtsgericht) Frankfurt am Main: HRB 12394 | Chairperson of the Supervisory Board: Martin Jäger (State Secretary at the Federal Ministry of Economic Cooperation and Development) | Management Board: Ingrid-Gabriela Hoven, Thorsten Schaefer-Guembel.